

Vorschlag für ein besseres Leben

Eine seltsame Begegnung hatte ich in der vergangenen Woche. Ich besuche eine alte Dame, die ich schon lange kenne. Auf einmal sagt sie mir mit dunkler Stimme: Mich besucht ja nie jemand. Da erschrecke ich natürlich. Dann fällt mir ein: Ich war doch erst vor ein paar Monaten bei ihr – und letztes Jahr zu ihrem runden Geburtstag. Im Laufe der nächsten Minuten erfahre ich dann, was die alte Dame so alles macht: Einmal die Woche spielt sie Karten mit Nachbarn. Einmal jede Woche geht sie Kaffee trinken mit einer Freundin. Ihre Tochter kommt regelmäßig zu Besuch, obwohl der Weg weit ist. Dann putzt sie ein wenig und kauft die schweren Sachen ein. Und schließlich gibt es noch die Sportgruppe der Senioren im Gemeindehaus. Da kommt ganz schön 'was zusammen im Laufe einer Woche, denke ich. Mancher wäre froh, wenn er so viele Menschen treffen würde alle paar Tage. Warum also sagt die alte Dame: Mich besucht nie jemand?

Weil Liebe *geben* das eine ist; und das andere: Man muss die Liebe auch *annehmen*. Man muss Liebe sehen und wahrnehmen *wollen*. Das gelingt nicht allen, glaube ich. Vor allem Ältere neigen ein bisschen mehr zum Klagen, finde ich. Was könnte man dagegen tun?

Man sollte ein bisschen genauer hinsehen und hinhören. Sicher sind Klagen manchmal berechtigt. Aber vielleicht sollte man sich *vor* den Klagen auch einmal kurz fragen: Gibt es denn auch etwas zu danken? Kommt mich wirklich niemand besuchen? Kümmert sich tatsächlich keiner um mich? Macht mir kein Mensch eine Freude? Solche Fragen helfen etwas, glaube ich. Manche haben sich einfach schon zu sehr ans Klagen gewöhnt. Da tut es gut, den Kopf auch mal ein wenig zu drehen und nach dem zu suchen, was mich dankbar machen könnte. Wer Danke sagt, gibt dem Leben gleich ein neues Licht. Es ist nämlich nicht alles so finster und aussichtslos. Im Gegenteil. Dankbare Menschen sind Gott näher. Da lebt es sich besser. Ich wünsche Ihnen einen guten Sonntag.